

gezogen wird und die andere außerdem zwei von Leontios verfaßte Traktate überliefert. Der Text wird hier zum ersten Mal gut zugänglich gemacht, denn die editio princeps stammt von 1793, eine neugriechische Übersetzung von 1803. Dies ist umso erstaunlicher, als die Vita wertvolle historische Informationen über Patmos, Kreta, Zypern, Konstantinopel und das Heilige Land im 12. Jh. enthält, die auch von der Forschung beachtet wurden. So ist die vorliegende, sorgfältig gemachte Ausgabe sehr zu begrüßen. M. S.

---

Gérard de Martel, Répertoire des textes latins relatifs au livre de Ruth (VIIe – XVe s.) (Instrumenta Patristica 18) Dordrecht 1990, Kluwer Academic Publishers, 272 S., ohne ISBN, BEF 2300. – Hauptsächlich auf der Grundlage der Repertorien von Stegmüller für die Bibelkommentare und Schneyer für die lateinischen Sermones erstellt der Vf. eine Liste von 83 „Kommentaren“ zum Buch Ruth bzw. 79 Sermones über einzelne Verse daraus von Isidor von Sevilla bis Savonarola. Die Unterscheidung in diese beiden Gattungen ist streng und klar, auch die Unterscheidung zwischen den (chronologisch aufgeführten) identifizierten Texten und den (alphabetisch aufgeführten) anonymen. Innerhalb der „Kommentare“ aber wird dann noch nach kleineren Gattungen unterschieden, und das verwirrt etwas: Beginnt doch die Aufstellung mit Claudius von Turin, eilt dann über Hrabanus Maurus gleich zum jüdischen Raschi des 11. Jh. und fängt mit dem 24. Stück wieder bei Isidor von Sevilla an, weil dessen und die folgenden Bibelauslegungen nicht dem Charakter der „commentaires suivis“ entsprechen. Der Zugewinn an neu gefundenen Texten beträgt bei den Kommentaren 6, bei den Sermones 10; deren Edition faßt der Vf. ins Auge. Außerdem sind über Stegmüller und Schneyer hinaus neue Hss. zu bekannten Texten nachgetragen, so daß das Werk durchaus weiterführt – von dem Gewinn abgesehen, der in der Systematik liegt; ist doch vor allem Stegmüllers Repertorium nicht nach Bibelstellen erschlossen. H. S.

Joseph F. Kelly, The Würzburg Saint Matthew, Würzburger Diözesangeschichtsblätter 55 (1993) S. 5–12, würdigt die exegetische Leistung des irischen Kommentators des Matthäusevangeliums vom Ende des 8. Jh. (Würzburg, Universitätsbibl. M. p. th. f. 61). D. J.

Corpus Oratorum, inchoante Eugenio Moeller subsequente Ioanne Maria Clément totum opus perfecit Bertrandus Coppieters't Wallant, Tomus 4: E – H, Orationes 2390–3028 (CC Series Latina 160 C) Turnholti 1994, Brepols, LXIV u. 322 S., BEF 5500. – Das oben S. 280 angezeigte Unternehmen schreitet zügig fort und leistet sich weiterhin den (fast übertriebenen) Luxus, zu Beginn jeden Bandes die gesamten Hss. („Sources“) aufzuführen, obwohl sich seit Band 2 daran nichts verändert hat – zusätzlich zur beigelegten Liste der Siglen und Abkürzungen. H. S.

Martin Klöckner, Die „Orationes sollemnes“ am Mittwoch der Heiligen Woche (OR XXIV, 1–4): eine Neuerung aus der Karolingerzeit, Archiv für Liturgiewissenschaft 34 (1992) S. 84–101, spricht dem feierlichen Fürbittgottesdienst am Morgen des Karntmittwochs seinen bisher behaupteten altrömischen